"Wo Menschen miteinander schaffen, machen sie sich zu schaffen."

Autor(en): **Meyer, Iris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **119 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1029511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Wo Menschen miteinander schaffen, machen sie sich zu schaffen.»

NACHGEFRAGT Soziale Dienste suchen derzeit händeringend Fachpersonal. Der Geschäftsführer des Sozialdienstes Region Trachselwald gibt Einblick in dessen Personalstrategie, dessen Erfahrungen mit alten und neuen Herausforderungen in einer ländlichen Umgebung.

Der Sozialdienst Region Trachselwald hat turbulente Zeiten mit vielen personellen Wechseln hinter sich. Mit viel Engagement will der neue Geschäftsführer Stabilität und Konsolidierung in die Organisation bringen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Wir setzen auf einen partizipativen Ansatz und pflegen einen kooperativen Führungsstil. Eine gesunde Betriebskultur bildet die Voraussetzung für ein konstruktives und angenehmes Arbeitsklima. Offenheit und Transparenz schaffen das nötige Vertrauen. Das ist ein langfristiger Prozess und entsteht nicht von heute auf morgen. Ein gutes Fundament und ein vertrauensvolles Arbeitsklima sind die Grundlagen, damit die Sozialarbeitenden ihrer Aufgabe gerecht werden können. Nicht selten sind sie in der Beratungsarbeit alleine und auf sich selbst angewiesen. Um all die komplexen Arbeiten bewältigen zu können, ist der Austausch im Team und mit den Fachverantwortlichen wichtig. Etwas erschwerend kommt die Besonderheit hinzu, dass der Sozialdienst Region Trachselwald mit Huttwil und Sumiswald zwei Standorte hat und so in zwei Teams gearbeitet wird. Ein Sprichwort von Friedmann Schultz von Thun beschreibt es treffend: «Wo Menschen miteinander schaffen, machen sie sich zu schaffen.» Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Networking im Einzugsgebiet des Sozialdienstes Region Trachselwald sollen zudem in der Bevölkerung zu einem besseren Verständnis führen und das Image unseres Dienstes fördern.

«Um die Mitarbeiterbindung zu optimieren ist es uns wichtig, den Sozialdienst Region Trachselwald zu einem attraktiven Arbeitgeber weiterzuentwickeln.»

Haben Sie als ländlicher Sozialdienst eher Mühe, freie Stellen zu besetzen?

Der Fachkräftemangel ist auch bei uns spürbar. Auf Ausschreibungen bewerben sich meist junge Studienabgängerinnen. Die Einarbeitungszeit ist intensiv und benötigt eine enge Begleitung durch erfahrene Berufskolleginnen. Um möglichst attraktive Arbeitsplätze zu schaffen, wurde in jüngster Zeit die IT-Infrastruktur auf den neusten Stand gebracht. Wir sind sehr daran interessiert, Mitarbeitende aus der Region zu rekrutieren. Huttwil ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar, die Anfahrt nach Sumiswald mit der Bahn ist jedoch etwas zeitintensiver.

Sind derzeit alle Stellen besetzt, und was unternehmen Sie, wenn Sie die Stelle nicht besetzen können?

Fluktuationen und Abgänge sind nicht vermeidbar. Es kommt tatsächlich vor, dass vakante Stellen nicht sofort besetzt werden können. Solche Situationen überbrücken wir meist mit sogenannten Springerinnen oder Springern. So sehr sie Entlastung bringen und zur Bewältigung der anstehenden Arbeiten beitragen, so sehr birgt diese Lösung auch Nachteile in sich. Für die betroffenen unterstützten Personen ist ein häufiger Wechsel der fallführenden Person eher mühsam und schwierig. Zudem ist diese Lösung kostenintensiv. Fragen in Zusammenhang mit Einsprache- und Beschwerdeverfahren im Sozialhilfe-, Kindes- und Erwachsenenschutz- sowie Sozialversicherungsrecht, der Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe, dem Straf- und Zivilgesetz sowie dem allgemeinen Verwaltungsrecht werden immer komplexer. Um diesen Anforderungen künftig gerecht zu werden, bauen wir derzeit einen internen Rechtsdienst auf. Eine juristische Mitarbeitende kann die Sozialarbeitenden diesbezüglich enorm entlasten. Es ist nötig, zu wissen, dass alles rechtskonform ist.

Welche Erfahrungen machen Sie mit den Berufseinsteigerinnen und -einsteigern?

Normalerweise bewältigen erfahrene Sozialarbeitende eine Falllast von 80 bis 90 Fällen bei einem 100-Prozent-Pensum. Aufgrund der noch fehlenden Praxis kann man die Berufsein- ↘

Der ausgebildete Sozialpädagoge Richard Aebi leitet den regionalen Sozialdienst Trachselwald seit rund einem Jahr. FOTO: ZVG

LÄNDLICHER SOZIALDIENST

Der Sozialdienst Region Trachselwald ist ein mittelgrosser polyvalenter regionaler Sozialdienst im bernischen Emmental mit Beratungsstellen in Huttwil und in Sumiswald. Der Sozialdienst Region Trachselwald wird durch den 1995 gegründeten Gemeindeverband geführt. Der Verband übernimmt die Führung des Sozialdienstes für alle ihm angeschlossenen Gemeinden und übernimmt für diese die gemäss Sozialgesetzgebung vorgesehenen Aufgaben als Sozialbehörde. Verbandsgemeinden sind Affoltern i.E., Auswil, Dürrenroth, Eriswil, Gondiswil, Huttwil, Lützelflüh, Rohrbach, Rüegsau, Sumiswald, Trachselwald, Walterswil und Wyssachen. Der Dienst wird von fünf Geschäftsleitungsmitgliedern geführt und beschäftigt 18 ausgebildete Sozialarbeitende, 17 kaufmännisch ausgebildete und eine juristisch ausgebildete Person.

steigenden nicht von Beginn an mit der vollen Anzahl Fälle belasten. Dies hat zur Folge, dass deshalb oft mehr Personal benötigt wird, um die bestehenden Fälle zu führen, was auch wieder zu Mehrkosten führt. Da wir auch Praktikumsplätze anbieten, würden wir es begrüssen, wenn die theoretische Ausbildung die Praxis mehr einbeziehen würde, um ein ganzheitlicheres Berufsbild zu vermitteln.

Viele Sozialdienste klagen über eine hohe Fluktuation. Was unternehmen Sie, um die Mitarbeitenden zu halten?

Um die Mitarbeiterbindung zu optimieren, ist es uns wichtig, den Sozialdienst Region Trachselwald zu einem attraktiven Arbeitgeber weiterzuentwickeln. Darin enthalten sind unter anderem flexible Arbeitszeiten, Arbeiten im Homeoffice, die Mitarbeit in Projekten sowie Angebote von Super- und Intervision, fachspezifische Weiterbildungen und Wertschätzung. Ein attraktiver Arbeitsplatz und verschiedene Mitarbeiteranlässe mit Genuss und Gemütlichkeit sollen zur Förderung der Teamkultur beitragen. Wir bieten auch Raum für persönliche Gespräche. Die Mitarbeitenden haben jederzeit die Möglichkeit, mich direkt anzusprechen. Dabei kommen gute Ideen und Hinweise, die ebenfalls helfen, die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln.

In einer ländlichen Gegend kennen sich die Leute eher, die Anonymität ist also nicht immer gegeben. Wie erleben es Mitarbeitende, wenn die Klienten quasi um die Ecke wohnen?

Viele unserer Mitarbeitenden reisen mit dem Zug an, die meisten wohnen also nicht hier. Sie kreuzen die Klienten manchmal am Bahnhof. Für jene, die hier wohnen, ist es kein Thema. Es kann mal eine unangenehme Situation auslösen, wenn man sich in der Dorfgemeinschaft oder im Vereinsleben gegenübersteht. Aber das ist sehr selten und auch nur mit Klienten, mit denen der Umgang schwierig ist, der Fall. Eigentlich klappt es ganz gut. ■

Das Gespräch führte:
Iris Meyer
Redaktorin